

liche, an die enge Kammer gebannte Puppe nicht entgehen kann. Auch leitet ihn sicherlich das Vorhandensein des Fensters bei seiner Nahrungssuche. Uebrigens sind alle *Nonagria*-arten ganz gleichgültige Insekten, und man kann die Vertilgung dieser Tiere dem Spechte nicht als ein besonderes Verdienst anrechnen.

Tafelerklärung. Fig. I und II: Stengel von *Typha latifolia*. a. Fenster, oberhalb dessen sich die Puppenkammer von *Nonagria typhae* befindet. Die Puppe ruht stets mit dem Kopfe nach unten, als nach dem Fenster zu. — Fig. III: Stengel von *Typha latifolia*, in welchem sich zwei besetzte Puppenkammern, und folglich auch 2 Fenster a und a dicht übereinander befanden. — Fig. IV: Stengel von *Typha latifolia* mit einer Puppenkammer von *Nonagria sparganii* unterhalb des Fensters a. Bei *N. sparganii* steht die Puppe mit dem Kopfe nach oben in der unterhalb des Fensters gelegenen Puppenkammer. — b. an den Fig. I bis IV sind Korauswurfstellen.

### Drehbare Futterkästen.

Von Professor Schwarz in Rinteln.

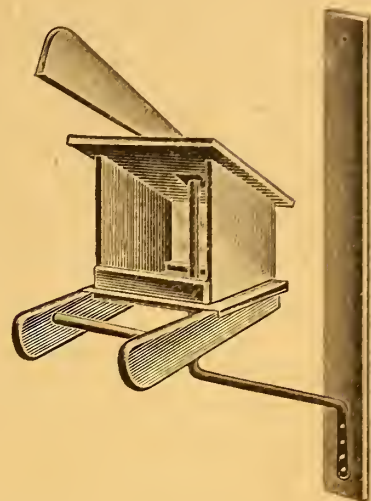
Wie mir Herr Pastor Kleinschmidt-Volkmaritz mitteilt, gleicht sein Hausgarten jetzt einer Versuchsstation für Futterapparate für freilebende Vögel.

Dieser Wettbewerb in Anfertigung derartiger Apparate ist sehr erfreulich, denn er kommt den Vögeln zugute.

Allgemein bekannt, weil gut bewährt, dürften wohl die von Berlepschen Futterapparate, sein Futtertisch, die Futterbäume und die Meisen-glocke sein.

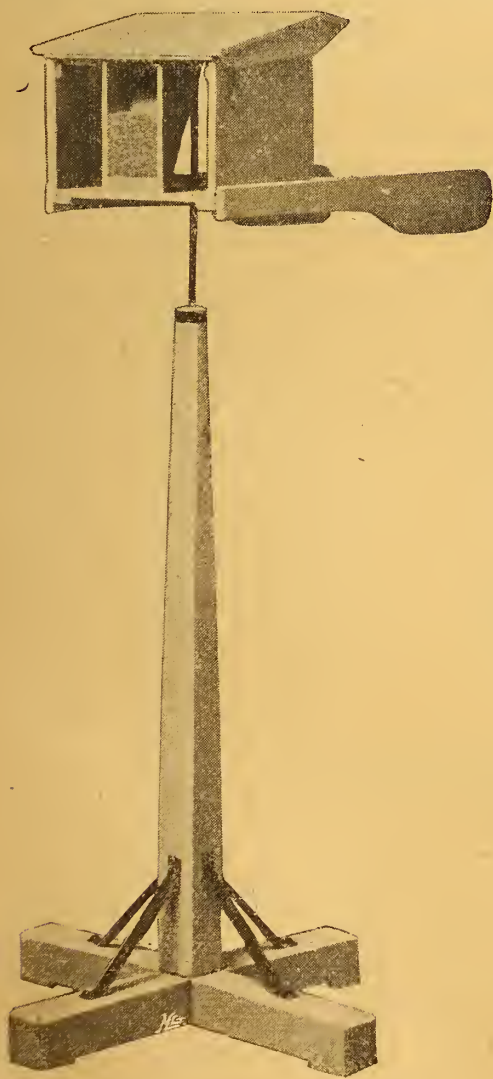
Auch der von mir seiner Zeit in No. 25, Bd. 32 der „Deutschen Jägerzeitung“ veröffentlichte Futterkasten, der von da aus seinen Weg in die Fachzeitschriften und sogar in verschiedene Tageszeitungen gefunden hat, hat mannigfache Verbesserungen und Ergänzungen erfahren, auf die ich hier kurz zurückkommen möchte. Die Hauptsache, die Drehbarkeit, auf der seine Vorzüge beruhen, ist selbstverständlich geblieben. Aber nach dem Vorschlage des Herrn von Berlepsch wird der Kasten von Gustav Ehrhardt, Schleusingen, jetzt so konstruiert, dass die Trichter nicht mehr von den Seiten, sondern von oben gefüllt werden können. Dies wird dadurch ermöglicht, dass das Dach doppelt und der obere Teil zum Aufklappen eingerichtet ist. Hierdurch wird erreicht, dass die Trichter bequemer zu füllen sind, und dass ihr Rauminhalt vollständig ausgenutzt wird.

Herr Gustav Ehrhardt fertigt den Futterkasten ausserdem in einer kleineren Form an und zwar so, dass er bequem am Fenster angebracht werden kann. Nach dem Urteile des Herrn Major Henrici, Cassel, eignet sich diese Form ihrer Billigkeit wegen zur Massenverbreitung. Der Kasten wird je nach Wunsch mit und ohne Trichterapparat angefertigt. Weil er aber vom Fenster aus jeden Tag leicht bedient werden kann, so dürfte der Fülltrichter wohl überflüssig sein. Dadurch wird der Kasten natürlich auch entsprechend billiger.



Von den beiden Schweizer Firmen Bertschingen, Lenzburg und Christen, Huttwil, Schweiz, wird der drehbare Futterkasten, System Schwarz, ebenfalls hergestellt. Herr Christen hat insofern eine Verbesserung

— er hat sie sich gesetzlich schützen lassen — angebracht, dass er nur einen Fülltrichter in der Mitte der hinteren Glaswand angebracht hat. Dadurch erhält der Kasten mehr Licht. Allerdings fällt dann der Vorteil, dass man verschiedene Futterarten getrennt füttern kann, fort. Ausserdem hat er den Kasten auf einen in ein schweres Holzkreuz eingefügten Pfahl gestellt. Hierdurch hat er den ganzen Apparat transportabel gemacht, so dass man ihn hinstellen kann, wohin man will, z. B. in den Garten, auf die Veranda etc. Auch kann man ihn so im Sommer leichter aufheben und unter Dach stellen.



Hier sei gleich bemerkt, dass man bei dem Anbringen des Kastens auf einem festen Pfahl — ebenso auch beim Aufstellen des Christenschen Apparates — strengstens darauf sehen muss, dass der Pfahl lotrecht steht. Eine öftere Nachprüfung, namentlich nach starkem Sturm, ist unbedingt notwendig. Sonst sind alle die Vorteile, die der drehbare Futterkasten



bietet: Einstellung gegen den Wind und deshalb trockenes Futter und Schutz vor dem Winde, illusorisch. Beim Aufstellen des Christenschen Apparates auf einer an den Seiten mit Glaswänden versehenen Veranda muss man ja dafür sorgen, dass diese den Vögeln durch Vorhängen von Fichtenzweigen oder sonstwie als solche kenntlich gemacht sind. Sonst zerstoßen sie sich leicht, wenn sie plötzlich aufgeschreckt sind, die Köpfe.

Einen anderen sehr brauchbaren Futterapparat, der sich durch seine Billigkeit und Einfachheit sehr zur Massenverbreitung eignet, hat Herr Dr. Bruhn, Hamburg, Parusverlag Hamburg 36, in sehr sinnreicher Weise konstruiert. Besonders von Meisen, die ihn durch das Lockmittel bald gefunden haben, wird er, wie ich selbst im vorigen Winter ausprobiert habe, fleissig benutzt. Er lässt sich leicht an jedem Baume

anbringen und eignet sich daher vortrefflich für Obstplantagen. Der Vogel ist in ihm gegen Regen und den Stoss der Raubvogel gut gesichert, da die Mündung des

Trichterapparates in den unteren Hohlraum des Blechkastens mündet.

Ein Versuch mit diesem Apparat dürfte sich für den Vogelliebhaber, den Gartenfreund und den Landwirt gewiss lohnen.

Alle diese Futtergelegenheiten werden natürlich nicht sofort von den Vögeln angenommen, weil sie sie für Fallen ansehen. Deshalb muss

man Geduld haben und die Vögel durch Aufstreuen von Leckerbissen oder auf irgend eine andere Art an sie zu gewöhnen versuchen. Hat erst einmal einer den Anfang gemacht, so findet er bald Genossen genug. Aber das Misstrauen muss erst überwunden werden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz

Artikel/Article: [Drehbare Futterkästen. 30-32](#)